

Vorausschauend planen — effektiver leiten

Die politisch-ideologische Arbeit auf der Grundlage eines langfristigen Planes zu organisieren und zu leiten, hat sich in unserem Betrieb, dem VEB WEMA Saalfeld, gut bewährt. Wie wir an die Ausarbeitung des Planes herangegangen sind und wie wir jetzt mit ihm arbeiten, wollen wir hier skizzieren.

Der VEB WEMA Saalfeld ist einer der strukturbestimmenden Betriebe des Bezirkes Gera. Damit die Betriebsbelegschaft die volkswirtschaftlich bedeutenden Aufgaben lösen kann, ist nicht nur notwendig, die ökonomische Leitung des Betriebes entsprechend dem Beschluß der 8. Tagung der Volkskammer über weitere Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems zu vervollkommen. Zugleich ist erforderlich, die Führungstätigkeit der Parteiorganisation auf ein höheres Niveau zu entwickeln. Im langfristigen Plan der Parteiarbeit sehen wir eine Möglichkeit dafür.

Arbeitsgruppen helfen Plan ausarbeiten

In der Parteileitung wurden wir uns klar darüber, daß ein langfristiger Plan der Parteiarbeit

alle zu lösenden Hauptprobleme erfassen muß und daß deshalb möglichst viele Parteimitglieder am Planetentwurf mitarbeiten müßten. Wir beschlossen also, elf Arbeitsgruppen einzusetzen, die sich u. a. mit der Ausarbeitung folgender Vorschläge befaßten:

— Hauptziele der politischen Massenarbeit, die sich aus der Prognose des Betriebes und des zukünftigen Kombinates, aus der komplexen sozialistischen Rationalisierung sowie aus den Schwerpunkten des Planes 1968 ergeben;

— Vorschläge, welche Probleme in den Mitgliederversammlungen des Jahres 1968 zu behandeln sind;

— effektivere Gestaltung des Parteilehrjahres, vor allem, welche betrieblichen Probleme in die Diskussion des feststehenden Themas, des Zirkels mit einbezogen werden sollen;

— Vorschläge, wie mit Hilfe des langfristigen Planes die Gewerkschaftsorganisation, die FDJ und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf bestimmte ideologische und politische Fragen orientiert werden können und wie diese die Organisation des sozialistischen

organisieren. Die Jugendfreundin Angelika Rost sagte anläßlich ihrer Bestätigung als Mitglied der Arbeitsgruppe: „Ich finde diese Maßnahme sehr gut, denn bisher arbeiteten die Jugendlichen unseres Betriebes losgelöst voneinander. Jetzt haben wir größeren Einfluß. Ich werde meine ganze Kraft der neuen ehrenamtlichen Tätigkeit zur Verfügung stellen.“ Wir meinen,

daß mit der Gründung dieser zentralen Arbeitsgruppe Jugendpolitik in unserem VEB Betonwerke Dresden ein Beispiel besonders für die Baubetriebe und Kombinate geschaffen wurde, in denen keine Zentrale FDJ-Leitung besteht, weil dadurch eine Zusammenführung oder zumindest eine Koordinierung der Jugendarbeit erfolgen kann.

Die erste Aufgabe, die vor der neuen Arbeitsgruppe steht, ist die Vorbereitung der jungen Menschen, die die Produktion der neuen Spanbetonschwelle BS 65

im Betrieb Cossebaude als Jugendobjekt übernehmen.

Bereits kurz nach der Bildung der Arbeitsgruppe zeigten sich die ersten Erfolge, die noch größer werden, je besser es unsere Genossen der Parteiorganisation und der staatlichen Leitung verstehen, gemeinsam mit den Jugendlichen des Betriebes die großen Aufgaben zu lösen.

Manfred Kummer
Betriebszeitungsredakteur
im VEB Betonwerk Dresden